



Warnstreik bei Müller-Weingarten (Umformtechnik) in Erfurt, 3. Februar: 170 vorm Tor

MIT IHREM „ANGEBOT“ SETZEN ARBEITGEBER IHRE PROVOKATIONEN FORT

Warnstreiks – die richtige Antwort

Jetzt haben auch die Arbeitgeber in Thüringen die Katze aus dem Sack gelassen. In der dritten Verhandlung am 4. Februar in Erfurt machten sie das bekannte „Angebot“, die Tarife einmal für 15 Monate und ein weiteres Mal für zwölf Monate um jeweils lächerliche 1,2 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhungen wollen sie aber nur dann geben, wenn die IG Metall ihrer Forderung folgt, die Arbeitszeit betrieblich auf 40

Stunden ohne zusätzliche Bezahlung verlängern zu können.

Unser Verhandlungsführer Klaus Mehrens hat dieses „Angebot“ als unzumutbar zurückgewiesen. Es sei nur ein „Phantom-Angebot und ein Arbeitsplatz-Vernichtungsprogramm“. Würden sich die Arbeitgeber damit durchsetzen, würde der durchaus beachtliche Zuwachs an Beschäftigten in der Thüringer Metallindustrie gestoppt. Arbeitsplätze gingen

verloren und die ohnehin schon große Zahl der Arbeitslosen im Freistaat würde weiter erhöht. Immerhin haben die Arbeitgeber ihre zusätzliche Gegenforderung aus der zweiten Runde nicht wiederholt. Damals hatten sie angekündigt, sie wollten – um den Abstand zum Westen zu wahren – die Arbeitszeit auch über 40 Stunden verlängern können. „Das lässt hoffen, dass die Arbeitgeber langsam an Vernunft gewinnen und auch die anderen

Zumutungen fallen lassen“, kommentierte Mehrens diesen Rückzieher. Die nächste Runde ist am 19. Februar.

Der dritten Verhandlung waren jeweils einstündige Warnstreiks bei Fujitsu Siemens in Sömmerda und bei Silbitz Guss mit zusammen über 500 Teilnehmern vorausgegangen. Damit hatten bis zur dritten Runde in Thüringen über 2000 Metallinnen und Metaller kurzfristig die Arbeit niedergelegt.



Auftaktveranstaltung in Erfurt, 27. Januar: Volles Haus



Fujitsu Siemens in Sömmerda, 4. Februar: 230 bleiben draußen



Silbitz Guss, 4. Februar: 290 Warnstreikende demonstrieren



Opel-Eisenach, 29. Januar: 550 aus der Spätschicht gehen später rein

Gut gestartet

Bereits der Auftakt war super: Über 500 Metallerrinnen und Metaller aus ganz Thüringen und aus Nordhessen läuteten am 27. Januar im Erfurter „Das-Die-Brett!“ die heiße Phase ein. Machten ihrem Unmut über die unverschämten Arbeitgeberforderungen Luft und hielten plakativ die 4-Prozent-Forderung ihrer IG Metall hoch. Diese Stimmung war dann ab dem 29. Januar auch vor den Betrieben mit den Händen zu greifen. Bei Alcatel SEL in Arn-

stadt ging's morgens los. 200 zogen auf die Durchgangsstraße vor dem Werksgelände. Die Spätschicht bei Opel-Eisenach folgte. Über 500 blieben zum Schichtbeginn für eine gute Stunde vorm Tor. An den Folgetagen beteiligten sich Beschäftigte aus weiteren zehn Thüringer Betrieben an Warnstreik-Aktionen (s. Fotos). Überall hatten die provozierenden Gegenforderungen der Arbeitgeber kräftig zur Mobilisierung beigetragen.



Bosch in Eisenach, 1. Februar: 350 befristet im Streik



Benteler in Eisenach, 3. Februar: 150 zum Kaffee statt an die Arbeit



Mit nur einer Gegenstimme hat unsere Thüringer Tarifkommission am 30. Januar das zwei Wochen zuvor erzielte Tarifergebnis zum Gemeinsamen Entgelt-Rahmen-Abkommen (ERA) angenommen. Damit ist der Weg frei, ERA ab 2006 in den Betrieben einzuführen.



Kaeser in Gera, 3. Februar: 240 gehen später in die Frühschicht



Automotive Lighting, Brotterode, 1. Februar: Warnstreik um Mitternacht

Impressum: IG Metall-Bezirksleitung Frankfurt, Lyoner Straße 34, 60528 Frankfurt am Main, www.igmetall.de/homepages/bezirk-frankfurt, verantwortlich: Klaus Mehrens, Bezirksleiter, Redaktion: Hartwig Oertel, Fotos: FM, Druck: gpm AG Darmstadt